

WALLISELLEN / Gemeindeversammlung bereitet Privatisierung der Werke vor und bewilligt Budget

Für den freien Markt fit gemacht

Die Gemeindewerke von Wallisellen sollen in eine Aktiengesellschaft (AG) umgewandelt werden. Den ersten Schritt dazu machten die Stimmberechtigten am Mittwoch.

TOBIAS BRÜTSCH

Für Werkvorsteher Eugen Bollier ist klar: «Die Ausgliederung der Gemeindewerke und deren Umwandlung in eine AG ist die beste Möglichkeit, um sich auf dem Markt beherrschen zu können.»

Hauptgrund für die geplante Privatisierung ist das neue Energiemarktgesetz (EMG), welches voraussichtlich im Laufe des nächsten Jahres in Rechtskraft tritt. Damit werden die meisten Gebietsmonopole im Strombereich aufgehoben, und der Kunde kann Energie vom Lieferanten seiner Wahl beziehen.

Für die kommunalen Werke bedeutet dies zwangsläufig die Aufhebung

ihrer «geschützten Biotop» und die Konfrontation mit dem freien Markt.

«Mit der Ausgliederung aus der Verwaltung erhalten die Werke den notwendigen unternehmerischen Spielraum», machte sich Bollier an der Gemeindeversammlung vom Mittwoch für den Antrag zur Privatisierung der Werke stark.

Zu wenig Mitsprache kritisiert

Zusätzlich zum Elektrizitätswerk sollen der neu zu schaffenden AG auch die anderen Bereiche der Werkabteilung angehören, also das Kabelnetz, die Fernwärme sowie das Gas- und Wasserwerk. Denn auch in diesen Versorgungssparten wird – abgesehen vom Wasser – der freie Markt Einzug halten. Nachdem dieser Schritt bei den Kabelnetzbetreibern bereits erfolgt ist, wird die geplante Liberalisierung auf dem Gasmarkt auf 2003 terminiert.

Gegen den Antrag der Gemeindeversammlung machte sich vor allem im Vorfeld Kritik breit. Die Vereini-

gung Forum pro Wallisellen (FpW) lancierte eine Initiative, welche die kommunalen Wasserwerke von der Privatisierung ausklammern und zusätzlich der Gemeindeversammlung grössere Mitspracherechte in der neuen AG übertragen wollte.

Einigung mit Initianten

Nachdem sich der Gemeinderat mit den Initianten über die strittigen Punkte geeinigt hatte, präsentierte die Exekutive den 187 anwesenden Stimmberechtigten (2,4 Prozent) am Mittwoch einen bereinigten Antrag. Dieser erfüllt die Hauptforderung des FpW, nämlich eine stärkere Mitsprache der Gemeindeversammlung. Bestehen bleibt dagegen die Ausgliederung der Wasserwerke.

Die Gemeindeversammlung verabschiedete den Kompromissantrag mit nur vier Gegenstimmen. Da jedoch die geplante Ausgliederung der Gemeindewerke eine Änderung der Gemeindeverordnung mit sich bringt, ist das

Geschäft noch nicht definitiv vom Tisch. Am 4. März 2001 wird der Walliseller Souverän zusätzlich an der Urne dazu Stellung beziehen müssen.

Um 9 Prozent reduziert

Erfreuliches hatten die Gutsverwalter der Schule sowie der Politischen Gemeinde zu vermelden. Mit der 9-prozentigen Reduktion bei der Schule bei gleich bleibendem Steuersatz der Politischen Gemeinde sinkt der Gesamtsteuerfuss von Wallisellen auf 99 Prozent.

Sowohl das Budget der Schule als auch der Politischen Gemeinde passierte vor den Stimmberechtigten in der Folge ohne Aufhebens.

Keine Chance hatte ausserdem ein Antrag auf Streichung des 250 000-Franken-Postens betreffend die Planung und Evaluierung für eine neue Mehrzweckhalle. Neben dem Gemeinderat betonten auch Vertreter der Vereine den seit Jahren ausgewiesenen Bedarf für eine solche Anlage.